

# Die Macht der Bilder und Worte

Ausstellung in der Volksbank mit historischen Werbeplakaten wurde eröffnet

Endingen (heb). „Wer nicht wirbt, der stirbt“, so begrüßte Regionaldirektor Martin Kopp von der Kaiserstühler Volksbank in Endingen am Montagabend zu einer ganz besonderen Ausstellungseröffnung von historischen Werbeplakaten. Das Thema „Werbung“ sei so alt, wie das Thema „Verkauf“.

Wahrscheinlich hätten früher noch Rauchzeichen dazu gedient, um auf irgendetwas aufmerksam zu machen. Später folgten Plakate, heute Fernsehen und Internet. Oftmals habe man sich, so Kopp, den Ängsten und Nöten der Bürgerinnen und Bürger bedient und darauf die Werbung zu geschritten.

Im Zusammenhang mit dem 140. Geburtstag der Volksbank Kaiserstuhl wurde jetzt ein zentrales Archiv in Endingen aufgebaut und im Zuge dieser Arbeit stieß man auf die historischen Werbeplakate. Kopp begrüßte unter den Gästen die beiden Landtagsabgeordneten Marcel Schwehr und Dieter Ehret sowie die beiden Bürgermeister Hans-Joachim Schwarz und Jürgen Scheiding und einige Gemeinderäte und Bürger.

Bürgermeister Hans-Joachim Schwarz erinnerte in seinen kurzen Grußworten an das „HB-Männchen“, den Kaffeersatz „Lindus“ und ging auf die Tatsache ein, dass man mittels solcher Werbeplakate auch die Geschichte der Bundesrepublik entdecken kann.

Der Historiker und Wirtschaftspublizist Dirk Schindelbeck hat diese Ausstellung mit ihren 14 Plakaten zusammen getragen und führte auch in diese ein. Zu Beginn mit einem überaus witzigen kleinen Werbefilm zum sicheren „Rattentot“ als drastisches Beispiel, wie der Zeitgeist damals transportiert wurde.

Interessant war allemal die Tatsache, dass die Werbeplakate von der Zeit des Anfangs der 50er-Jahre sind. 1953, so Schindelbeck, wurde eine Werbekampagne vom Raiffeisenverband in Neuwied hergestellt und an die einzelnen Genossenschaften im ländlichen Raum abgegeben. Nach Bedarf und Anlass



Historiker Dirk Schindelbeck (links) erklärt Regionaldirektor Martin Kopp und den beiden Politikern Ehret und Schwehr die historischen Werbeplakate und deren Bedeutungen.

Fotos: Heike Scheiding-Bröde



14 historische Werbeplakate - allesamt Grafiker - sind noch bis Ende November in der Kaiserstühler Volksbank in Endingen zu bewundern.

konnte man sich dann etwas Passendes herausuchen. Schindelbeck betonte, dass der damalige Wirtschaftsminister Ludwig Erhard es sich nicht nehmen ließ, die Kampagne als mustergültig aus werbefachlicher Hinsicht zu bezeichnen.

Drastisch waren die Appelle damals allemal, wie „Ihr Spargeld wird abgeholt!“, „die Wurzeln der Kraft - Genossenschaft!“ oder „Stark ist die Mark“. Zeittypische Ängste und Hoffnungen beeinflussten die Themen und die Motive der Plakate, wie ein gieriges Monster über einem Getreidefeld oder die Fratze des Furcht einflößenden Russen über der Deutschland-Karte. „Das Bemühen, sich in die bäuerli-

che Mentalität einzufühlen und eine der Klientel adäquat-schlichte Bildsprache zu finden, prägt die Plakate durchgängig“, so der Historiker.

Alle 14 gezeigten historischen Werbeplakaten sind Grafiken, teils mit Schablonen bearbeitet und mit noch gemalter Schrift.

Ab 1956 wurde dann übrigens auch der Urlaub beworben, so etwas gab es laut Schindelbeck in den Jahren zuvor nicht, da wurde nur gearbeitet.

Bis zum 28. November 2008 kann man sich die sehr interessanten Werbeplakate während den normalen Geschäftszeiten der Volksbank in Endingen ansehen - eine Sammlung mit Seltenheitswert, die man gesehen haben sollte.